

„Wir wollen weiterhin offensiv spielen“

System-Änderung kommt nicht in Frage – Vorfreude auf Spiele im Allgäu

DINKELSBÜHL – Fußball-Trainer Thomas Ackermann gelang in den letzten zwei Jahren mit den Sportfreunden Dinkelsbühl der Durchmarsch von der Kreisliga in die Landesliga. Ein Fußball-Märchen im Amateurbereich. Aber auch bei den Profis kennt sich Ackermann bestens aus: Der 50-Jährige ist leidenschaftlicher Fan des FC Bayern München. Für seine Dinkelsbühler heißt das: „Meine Mannschaft muss es ertragen, dass ich ausschließlich in Sportkleidung des FC Bayern München trainiere. Wir haben auch einige Dortmund-Anhänger im Team, aber das bekommen wir schon geregelt.“

FLZ: Wie groß ist die Euphorie im Verein?

Thomas Ackermann: Die ist riesig, das ganze Umfeld fiebert mit. Niemand hatte es sich erträumt, dass wir nach dem Kreisliga-Titel in der Bezirksliga einen Durchmarsch machen.

Wie ist dieser zu erklären?

Nach dem vierten Spiel der Bezirksliga stellten wir fest: Unsere Gegner sind nicht besser als wir. Das Spiel in Kornburg ging zwar 0:2 verloren, aber auch da hielten wir gut mit. Als wir am 19. Spieltag 40 Punkte beisammen hatten, wussten wir: Da ist mehr drin. So richtig Selbstvertrauen haben wir uns aber mit den ganzen Pokalerfolgen gegen höherklassige Gegner geholt. Wenn ich nur daran denke, wie viel Herzblut Spieler wie Johannes Bauer oder Tim Müller in den Fußball investieren, dann muss ich sagen: Das ist genauso sensationell wie die Arbeit von Spielleiter Heinz Kober oder unseres Physios Andi Peter. Nicht zu vergessen meine Frau Helga: Wie die hinter mir steht, ist unbeschreiblich.

TSV Aindling, SC Fürstentfeldbruck, TSG Thannhausen, TSV Nördlingen: alles renommierte Vereine auf der bayerischen Fußball-Landkarte, die nun in Dinkelsbühl um Punkte spielen. Wie läuft der Dauerkarten-Vorverkauf in der Mutschach?

Bombig, wir sind ausverkauft. Nein, im Ernst: So was haben wir gar nicht. Wir verlosen zum Ende der Saison eine Dauerkarte für die nächste. Das wars.

Mit welchem Zuschauerschnitt rechnen Sie bei Heimspielen?

In der Bezirksliga hatten wir einen schönen Schnitt so um die 200. Aber da gab es viele Derbys, die nun wegfallen. Dafür kommen unsere Gegner in aller Regel mit einem Bus, in dem bestimmt 30, 40 Fans mitfahren. Außerdem spielen wir meist Samstag um 17 Uhr. Das ist doch ein attraktiver Termin und ich gehe davon aus, dass sich viele Fußball-Fans aus der Umgebung sagen: Landesliga in Dinkelsbühl – das schaue ich mir an.



Die Landesliga im Blick: Thomas Ackermann. Foto: Essler

In der neuen Liga stehen weite Fahrten an, die Schiedsrichter-Kosten sind höher usw. Droht ein finanzieller Kraftakt?

Da ist schon mehr zu stemmen, ganz klar. In der Bezirksliga hatten wir in einer Saison 1200 Kilometer zu fahren, in der Landesliga werden es 2200 sein. Zudem muss das Sportheim renoviert werden. In nächster Zeit soll der Ausbau realisiert werden.

Können Sie sich und der Verein inzwischen mit der Landesliga Südwest anfreunden. Ursprünglich wollten die Spfr nach Nordwesten. Gab es da sanften Druck vom Verband?

Dinkelsbühl: Termine

Samstag, 20. Juli, 19 Uhr: FC Memmingen II – Spfr Dinkelsbühl.

Mittwoch, 24. Juli, 18.30 Uhr: Spfr Dinkelsbühl – TSV Ottebeuren.

Samstag, 27. Juli, 17 Uhr: FC Gundelfingen – Spfr Dinkelsbühl.

Samstag, 3. August, 17 Uhr: Spfr Dinkelsbühl – TSG Thannhausen.

Samstag, 10. August, 14 Uhr: SC Fürstentfeldbruck – Spfr Dinkelsbühl.

Mittwoch, 14. August, 18.30 Uhr: Spfr Dinkelsbühl – SV Mering.

Samstag, 17. August, 18 Uhr: TSV Gersthofen – Spfr Dinkelsbühl.

Samstag, 24. August, 17 Uhr: Spfr Dinkelsbühl – SC Bubesheim.

Samstag, 31. August, 15.30 Uhr: TSV Nördlingen – Spfr Dinkelsbühl.

Samstag, 7. September, 17 Uhr: Spfr Dinkelsbühl – SpVgg Kaufbeuren.

Ich selbst war bei der Tagung nicht dabei, aber unsere Funktionäre sind da schon mit der Wunschluga Nordwest hingefahren. Letztlich waren wir schon in den Südwesten eingegliedert. So oder so: Ich freue mich jedenfalls auf die Spiele zum Beispiel im Allgäu auch aus einem praktischen Grund: Meine Tochter studiert in Kempten, da kann man doch gleich mal auf einen Besuch vorbeischauchen. Problematischer für mich ist es, dass ich die Mannschaften überhaupt nicht kenne.

In aller Regel tauschen sich befreundete Trainer über Stärken und Schwächen der Gegner aus. Gibt es da jemanden, der Sie informiert?

Zum Glück kenne ich den Trainer des TSV Nördlingen, Karl-Heinz Schüler, mit dem ich sogar weitläufig verwandt bin. Ich hoffe doch schwer, dass es da wertvolle Tipps gibt.

Mit welchem Ziel außer Klassenerhalt und gutem Start gehen Sie mit Ihrer Mannschaft in die Saison?

Da muss ich Sie enttäuschen: Abschließend der Klassenerhalt ist unser Ziel. Es wäre doch vermessen zu sagen, es läuft alles so weiter wie bisher und wir mischen die Liga auf. Nein, nein, da halten wir den Ball mal schön flach. Aber eines fällt mir schon noch beim Thema Zielsetzung ein: Weiterhin schönen, offensiven Fußball wollen wir schon spielen.

Ausgerechnet kurz vor dem Landesligastart beklagen die Spfr viele Verletzte. Ist es denkbar, dass der Verein nochmals auf dem Transfermarkt tätig wird und Spieler mit Amateur-Verträgen ausstattet?

Ganz bestimmt nicht. An diese Pseudo-Professionalisierung verschwenden wir keinen Gedanken. Ich bin auch nicht der Typ, der zum Vorstand rennt und neue Spieler fordert. Unsere Philosophie ist, dass wir mit eigenen Spielern auskommen wollen. Die haben unser Vertrauen. Wenn wir Spieler holen, dann aus der näheren Umgebung, die einen Bezug zu uns haben.

Die Spfr glänzten in den letzten Jahren mit Offensiv-Fußball und jeder Menge Toren. Bleiben Sie Ihrem System treu, oder wird nun verstärkt auf Defensive gesetzt?

Nein, wir haben zwei Systeme und die sind beide offensiv ausgerichtet. Zwei Stürmer stehen eigentlich immer auf dem Platz. Wir können es aber auch mit drei.

Sie sind großer Fan des FC Bayern München, waren auch beim Champions-League-Endspiel in London. Wie viel FC Bayern steckt in den Sportfreunden Dinkelsbühl?

Wir haben das Double gewonnen, die Bayern das Triple. Aber das ist eine andere Welt.

Herbert Ruff